

Sedan; er nahm es an und fuhr, von seinen sechs Franzosen, von mir und von Karl*), der mir inzwischen nachgeritten war, geleitet, durch den einsamen Morgen nach unserer Seite zu. Vor dem Orte wurde es ihm leid wegen der möglichen Menschenmenge, und er fragte mich, ob er in einem einsamen Arbeiterhause am Wege absteigen könne; ich ließ es befehen durch Karl; der meldete, es sei ärmlich und unrein. „Das macht nichts!“ meinte Napoleon, und ich stieg mit ihm eine gebrechliche enge Stiege hinauf. In einer Kammer von zehn Fuß im Gevierte mit einem fichtenen Tisch und zwei Binsenstühlen saßen wir eine Stunde, die andern waren unten. Ein gewaltiger Kontrast mit unserm letzten Beisammensein 1867 in den Tuileries! Unsere Unterhaltung war schwierig, wenn ich nicht Dinge berühren wollte, die den von Gottes gewaltiger Hand Niedergeworfenen schmerzlich berühren mußten. Ich hatte durch Karl Offiziere aus der Stadt holen und Moltke bitten lassen, zu kommen. Wir schickten dann einen der ersteren auf Rekognoszierung und entdeckten eine halbe Meile davon in Fresnois ein kleines Schloß mit Park. Dorthin geleitete ich ihn mit einer inzwischen herangeholten Eskorte vom Leibkürassierregiment, und dort schlossen wir mit dem französischen Obergeneral Wimpffen die Kapitulation, vermöge deren 40 bis 60 000 Franzosen — genauer weiß ich es noch nicht — mit allem, was sie haben, unsere Gefangenen wurden. Der vorgestrig und der gestrige Tag kosten Frankreich hunderttausend Mann und einen Kaiser. Heut früh ging letzterer mit allen seinen Hofleuten, Pferden und Wagen nach Wilhelmshöhe bei Cassel ab.

Es ist ein weltgeschichtliches Ereignis, ein Sieg, für den wir Gott dem Herrn in Demut danken wollen, und der den Krieg entscheidet, wenn wir auch letzteren gegen das kaiserlose Frankreich fortführen müssen.

Ich muß schließen. Leb wohl, mein Herz! Grüße die Kinder!
Dein v. B.

292. Wilhelm I. und Napoleon III. am 2. September 1870.

Auf einer Anhöhe zwischen Donchery und Sedan liegt in einem geschmackvoll eingerichteten Park eine Villa, die den Namen Bellevue führt. Hier fand die denkwürdige Unterredung zwischen König Wilhelm und Napoleon III. statt. Der König, an seiner Seite der Kronprinz, die Kavallerie-Stabswache im

*) Bismarcks Reitknecht.